

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

602 (28.12.1927) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.00 RM. Einzelpreise: Verlagsnummer 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt keine Anstreichung bei der Besetzung oder nicht-Erhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 25. des Monats auf den Monatsheften vorgenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille Seite 40 RM. Stellenangebote Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame Seite 2.— an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichterhalten des Heftes bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Dezember 1927.

Steuern und Verlag von: **Herbinaud Eberhart**: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Redaktion: Dr. O. Richter für auswärtige Politik; Dr. G. Eide für badische Politik; Dr. G. G. für kommunalpolitisch; Dr. H. Binder für soziale und Sport; Dr. H. Schneider für das Ausland; Dr. G. Eide für den Handel; Dr. H. Binder für die Industrie; Dr. H. Schneider für die Landwirtschaft. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprechnr.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Str. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Verlag: Carl Neuberger Verlag, Karlsruhe.

## Das Schicksal des Reichstags.

### Neuwahlen im Frühjahr?

Eine Anregung Briands. — Parlamentarische Erwägungen.

m. Berlin, 27. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In parlamentarischen Kreisen stellt man sich auf Frühjahrswahlen ein und beruft sich dabei auf Andeutungen, die offenbar aus französischen Quellen stammen, wonach Briand und Stresemann in Genf sich über das Thema unterhalten haben und dabei zu dem Ergebnis gekommen sind, daß es wünschenswert wäre, unmittelbar nach den französischen Wahlen auch die Neuwahlen zum deutschen Reichstag vorzunehmen, damit dann zwei Regierungen verhandeln könnten, die auf eine lange Sicht Politik zu machen im Stande wären.

Daran wird wohl schon ein richtiger Kern sein. Die französischen Wahlen sind etwa am 10. Mai auch in ihrer Stichwahl zu Ende, und vermutlich hat Briand darauf aufmerksam gemacht, daß es dann für ihn schwer sei, mit einer deutschen Regierung zu verhandeln, die unmittelbar vor den Neuwahlen steht. Aber das ist vorläufig nur eine Anregung.

Rechten Endes wird der Wahltermin zum Reichstag durch innere Erwägungen und Notwendigkeiten bestimmt. Für den Augenblick steht nur fest, daß eine Neuwahl vor dem Monat April unter allen Umständen vermieden werden soll, um die rechtzeitige Erledigung des Reichstages zu gewährleisten. Daran schließt sich die Osterpause, so daß das Schicksal des Reichstages sich frühestens im Mai entscheiden müßte, falls nicht bereits vor Ostern bei allen Parteien die Ueberzeugung entstehen sollte, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit der gegenwärtigen Regierung unfruchtbar bleibt und eine neue Koalition nicht zu schaffen ist.

Soweit sind wir aber noch lange nicht. Es ist nach wie vor sehr gut möglich, daß das Kabinett Marx seine Aufgabe erfüllt und dann sogar bis in den Herbst am Ruder bleibt, um die Neuwahlen möglichst lange bis zum ordnungsmäßigen Ablauf der Mandatsdauer des Reichstages hinauszuschieben.

### Dr. Scholz gegen vorzeitige Neuwahlen.

m. Berlin, 27. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es ist vielleicht ganz gut, daß in dem kämpferischen Trieb nach Neuwahlen sich eine abmahnende Stimme bemerkbar macht. Der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, veröffentlicht in den „Berliner Stimmen“, dem Organ der völkervereinigten Berliner Arbeitergemeinschaft, eine Erklärung, die auf den Wunsch abgestellt ist, daß das kommende Jahr uns mit Neuwahlen möglichst lange verschont. Er macht mit Recht darauf aufmerksam, daß die vierjährige Legislaturperiode für die praktische Arbeit schon reichlich kurz bemessen ist und daß es jedem staatspolitischen Interesse widerspricht, sie durch vorzeitige Vorbereitungen von Neuwahlen künstlich zu verkürzen, wobei aber weiter darauf hin, daß es außenpolitisch gesehen zweckmäßig ist, mindestens die Neuwahlen im Reich erst nach den französischen Wahlen stattfinden zu lassen. Gleichzeitig deutet die „Deutsche Tageszeitung“ an, daß im Kabinett die Meinungen noch sehr verschieden sind.

Der Reichstanzler verfolgte die Tendenz, Neuwahlen nicht vor dem regulären Termin vornehmen zu lassen, während Dr. Stresemann eine innere Verbindung der deutschen Wahlen mit den französischen Wahlen herstellen wollte. Zwischen den beiden Seiten steht aber zu lesen, daß die deutschnationalen Minister, was ja schon im Interesse der politischen Selbstverwaltung liegt, vorläufig von Wahlen nichts wissen wollen und mehr der Mahnung des Reichstanzlers zuneigen.

Das Schicksal des Reichstages bleibt also von der innerpolitischen Entwicklung abhängig. Deshalb kann man vorläufig den ganzen Streit ad acta legen, da in den nächsten Monaten ohnehin eine Entscheidung nicht zu erwarten ist.

### Der Kampf der Studenten.

m. Berlin, 27. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Politik des preussischen Kultusministers Dr. Bedker hatte dazu geführt, daß an sämtlichen preussischen Universitäten die Studentenschaften, die Organe und Träger der studentischen Selbstverwaltung, aufgelöst sind und liquidiert werden. Die Studenten stehen nun vor der Wahl, entweder vollkommen unorganisiert zu bleiben, oder sich einen neuen Apparat unabhängig von jeder amtlichen Beeinflussung zu schaffen. Sie waren sich schon vorher darüber klar, daß nur der letzte Weg für sie in Frage kommen könnte, der auch eingeschlagen werden soll.

Günstigen ist mit der Gründung eines eingetragenen Vereins vorausgegangen. In Berlin sind die Verhandlungen noch nicht ganz zum Abschluß gekommen. Man rechnet aber damit, daß etwa im Januar der neue Apparat steht. Dabei soll der Versuch gemacht werden, auch diese künftige freie Studentenschaft als Vertretung aller Studenten an der Universität aufzubauen. Das wird freilich kaum gelingen, da zum mindesten die sozialistischen und wohl auch ein Teil der katholischen Studenten draußen bleiben. Nach den Aussagen der Deutschen Studentenschaft genügt es aber, wenn an jeder Universität die Hälfte aller Studenten vertreten ist. Das wird sich vermutlich erreichen lassen.

Die Gefahr bleibt aber, und das ist das Bedenliche an der ganzen Politik Bedkers gewesen, daß ein Keil in die deutsche Studentenschaft hineingetrieben wird und daß auch die Studenten sich nach parteipolitischen Gesichtspunkten orientieren, während es Aufgabe der Universität sein sollte, das rein Nationale in den Vordergrund zu stellen und Führer heranzubilden, die in einer neuen Generation die Brücken zum Klassenfrieden schlagen. Es kann jetzt sehr leicht das Ergebnis sein, daß die parteipolitischen Gegenkräfte schon an der Universität ausgetragen werden und die Zerplitterung des deutschen Volkes sich verewigt.

Das Ziel muß aber sein, zwischen der deutschen Studentenschaft und dem Staat zum Frieden zu kommen auf einer Grundlage, die dem Staat gibt, was er beanspruchen zu können glaubt, aber auch der Studentenschaft die notwendige Bewegungsfreiheit in ihrer nationalen Erziehungsarbeit läßt.

### Keine Hoffnung mehr für Miß Granjon.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 27. Dez. In Fliegertreffen hat man jede Hoffnung aufgegeben, daß das Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ und die auf die Suche nach der „Dawn“ ausgeschickten Zerstörer auch nur eine Spur von dem Flugzeug Frau Granjons finden werden. Die See ist gerade in diesen Gegenden in den letzten Tagen sehr rau geworden, so daß das schwere Flugzeug sicherlich sofort nach Niedergehen auf dem Wasser untergegangen ist. Vielleicht haben sich die vier Insassen noch eine kleine Weile über Wasser halten können. Aber dieser Kampf muß nach der Ansicht aller Flieger, die jemals einen Ozeanflug unternommen haben, sehr kurz gewesen sein.

Was der durch die Radioaktion St. John aufgefangene Funkpruch eigentlich bedeutet, weiß man nicht. Es kann Motorchaden gewesen sein, vielleicht aber auch anderer Bruchschaden, den man in der Luft nicht beheben konnte. Die „Los Angeles“ wird noch einen ganzen Tag die Suche fortsetzen und dann nach ihrem Hafen nach Vaherfurt zurückkehren.

### Schneesturm in England.

Zahlreiche Verkehrsstörungen.

v.D. London, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Nordoststurm tobt noch immer über den britischen Inseln, und die Engländer haben sich gezwungen gesehen, den dritten Feiertag ebenso zu verbringen wie die beiden ersten, nämlich am warmen Feuer. Seit 39 Stunden fällt unaufhörlich Schnee, etwas was in Südengland noch niemals dagewesen ist. Ueber ein Dutzend Eisenbahnlinien sind völlig gesperrt, und die Schneemauern sind an einzelnen Stellen fünfzehn Fuß hoch. Heute Abend sind eine Menge Züge mit zehn bis zwölf Stunden Verspätung eingetroffen. Der Verkehr über den Kanal konnte noch nicht wieder aufgenommen werden. Es sind eine ganze Menge von Unfällen von Schiffen bereits gemeldet worden, aber es läßt sich noch nicht übersehen, welches Unheil angerichtet ist. Die Ueberflutungen sind die schlimmsten, welche England seit 25 Jahren erlebt hat.

### Verkehrsstörungen auch in Holland.

II. Amsterdam, 27. Dez. Durch neue Schneefälle sind im Telephon- und Telegraphenverkehr Hollands große Störungen hervorgerufen worden. Die Verbindungen nach vielen Orten Nordhollands sind heute gestört, während der Verkehr bis Friesland und Groningen Verzögerungen erfährt. Ebenso wurde der Eisenbahnverkehr stark behindert. Die Züge hatten große Verspätungen. (Weitere Meldungen auf Seite 2.)

## Italiens Forderungen.

### Mussolini wünscht freundschaftliche Beziehungen zu Berlin.

Frankreichs Standpunkt.

F.H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Hauptschriftleiter der „Liberté“, des eigentlichen französischen Blattes in Frankreich, welches alle Anstrengungen macht, damit zwischen Briand und Mussolini eine Aussprache stattfindet, erklärt heute, aus Rom zu der Mitteilung ermächtigt zu sein, daß Mussolini freundschaftliche Beziehungen mit Berlin ebenso unterhalten wolle wie mit Paris. Man dürfe ihn also nicht der Zweideutigkeit beschuldigen. Es sei auch unrichtig, daß Italien zehn Forderungen gegenüber Frankreich stelle. Im ganzen seien es nur fünf oder sechs, da die Forderung wegen Tanger erfüllt sei, vier. (Hierzu muß bemerkt werden, daß in Paris an amtlicher Stelle von einer Regelung der Tangerfrage mit Italien nichts bekannt ist.)

### Die vier Forderungen Italiens.

1. Abmachungen wegen der italienischen Kolonien in Paris, denen die Aufenthaltserlaubnis immer nur von drei zu drei Monaten erteilt wird, während vor dem Krieg immer ein Vertrag auf zehn Jahre abgeschlossen worden war. Italien verlangt, daß neuerlich ein zehnjähriger Vertrag abgeschlossen werde.

2. Berichtigung der Grenze zwischen Tunis und Tripolis, damit Italien die Karawantelinie überwachen könne.

3. Die Anerkennung, daß Italien ein Recht habe, über die Unabhängigkeit Libanons zu wachen, damit es keiner anderen Balkanmacht möglich ist, der italienischen Flotte im Mittelmeer Meer Hindernisse zu bereiten und die Häfen von Venedig, Triest und Fiume zu isolieren. Außerdem muß das Vorkommen Italiens auf das östliche Mittelmeer anerkannt werden.

4. Die Forderung, daß Frankreich sich der Zuteilung eines Kolonialmandats an Italien durch den Völkerbund nicht widersetze. Doch fordert Italien kein Mandat, das bereits irgend einer europäischen Macht zugeteilt wurde, vielmehr soll ein Gebiet gefunden werden, das bisher keiner Macht gehört.

Zu diesen italienischen Forderungen kann gesagt werden, daß in der Tunis- und Tripolisfrage das Einvernehmen wohl möglich ist, vollkommen ausgeschlossen ist es aber, daß Italien Sonderrechte über das östliche Mittelmeer zuerkannt werden. Dagegen würde in der Frage der Mandatszuteilung Frankreich zu Zugeständnissen bereit sein unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß Italien nicht mehr die Rückgabe des Mandats in Syrien und ebenso wenig das über eine der afrikanischen Kolonien Frankreichs fordert. In der Mitteilung der „Liberté“ ist wirklich bedeutungsvoll nur die anscheinend von Mussolini selbst autorisierte Mitteilung, daß er mit Berlin ebenso freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle wie mit Paris. Damit erledigt sich die Behauptung, daß der italienische Ministerpräsident den Abschluß einer gegen Deutschland gerichteten Allianz mit Frankreich plane.

### Der frühere Regent von Persien †.

II. London, 27. Dez. Nach einer Reutersmeldung aus Teheran ist Nasr-ud-Daul, Regent von Persien in den Jahren 1909—14, gestorben.

### Kongreß der französischen Sozialisten.

Angriffe gegen den Völkerbund. — Deutschland muß bezahlen.

F.H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kongreß der französischen Sozialistenpartei eröffnete heute die Außenpolitik, wobei der Vertreter des linken Flügels Pyromski schwere Angriffe gegen den Völkerbund richtete, der vollkommen ohnmächtig sei. Es ist begreiflich, daß diese Angriffe Paul Boncour in die heftigste Erregung versetzten. Sodann erortete Vincent Auriole den Bericht über das Finanzprogramm der Partei, den man in Deutschland mit höchstem Kopfschütteln aufnehmen muß, sofern man sich noch über die französischen Sozialisten Illusionen macht. Für Auriole ist es unumstößlicher Grundsatz, daß Deutschland die Reparationen bezahlen müsse und daß die Frage der interalliierten Schulden gleichzeitig mit der der deutschen Reparationen gelöst werden müsse. Die französische Sozialistenpartei will eine Regelung des Problems der interalliierten Schulden nicht zulassen, wenn der Zahlungsfähigkeit Deutschlands nicht Rechnung getragen werde und diese Zahlungsfähigkeit hängt von den Reparationszahlungen ab. Die französischen Sozialisten stellen demnach den unbedingten abzulehnenden Grundsatz auf, daß Deutschland für die Reparationen aufzukommen habe und daß mit den deutschen Reparationszahlungen die französischen Schulden an Amerika und England abgetragen werden sollen. Der Kongreß bereite Auriole für den Vortrag dieser Anschauungen begeisterte Ovationen. Schließlich sprach dieser sich für eine Stabilisierung der französischen Währung zu dem Kurs aus, den Poincaré dem französischen Franken gegeben hat. Daß die französischen Sozialisten die Hauptursache sind, daß das Kabinett Poincaré ungeführt sechzehn Monate lang am Ruder bleiben konnte, ist heute in Frankreich eine vollkommen feststehende Tatsache.

Nach einer langen Rede Leon Blums sprach Paul Boncour, der sich eingehend mit der Tätigkeit des Völkerbundes beschäftigte. Er wandte sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß die Rheinlande ohne deutsche Gegenzustimmung geräumt werden sollen, weil dies schwere Gefahren nach sich ziehen würde. Paul Boncour behauptet, daß in dieser Hinsicht von den französischen und den deutschen Sozialisten gemeinsame Beschlüsse gefaßt worden seien. In diesen Beschlüssen sei betont worden, daß Frankreich Sicherheitsgarantien gegeben werden müßten, damit die Rheinlande geräumt werden könnten. Paul Boncour wandte sich sodann gegen eine Revision der Friedensverträge. Eine derartige Operation wäre gefährlich. Die Situation, in der sich Europa heute nach dem Abschluß der Friedensverträge befindet, sei nicht unangenehmer als die Situation vor 1914.

### Im Zeichen der Abrüstung.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 27. Dez. Wie wir erfahren, bereitet Kriegsminister Davis ein Gesetz vor, durch welches das Kriegsministerium ermächtigt werden soll, die private Munitionsindustrie weitgehend bei der Ausbildung geschulten Ingenieure- und Arbeiterpersonals zu unterstützen, damit Heer und Flotte im Kriegsfall sofort in starkem Umfang mit Munition und sonstigem Material versorgt werden können. Präsident Coolidge billigt, wie verlautet, diese Bestrebungen des Kriegsministeriums.

### Sieben Oppositionelle in Moskau verhaftet.

II. Warschau, 27. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind dort sieben Oppositionelle, welche an dem letzten 15. kommunistischen Kongreß aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurden, verhaftet worden. Man erwartet im Zusammenhang hiermit weitere Verhaftungen von Mitgliedern der Opposition.

### Eine jugoslawische Stimme für einen deutsch-russisch-jugoslawischen Dreibund.

Wien, 27. Dez. Der Führer der serbischen Agrarier und ehemalige Gesandte in Wien, Jovanowitsch, der bereits mehrmals im Parlament für eine Neuorientierung der jugoslawischen Politik im Sinne einer Annäherung an Deutschland eingetreten ist, veröffentlicht nunmehr in seinem Parteiblatt eine eingehende Begründung seines Standpunktes, wobei er auf die Möglichkeit einer germanophilen Politik hinweist. Er erkennt die großen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Jugoslawiens an und erklärt, daß die beiden Staaten sich gegenseitig größere handelspolitische Konzessionen einräumen müßten. Auch die verkehrspolitischen Bedürfnisse Deutschlands stünden in seinem Gegensatz zu den jugoslawischen Interessen. Die Stabilisierung des demokratischen Regimes in Deutschland werde auch auf die Stabilisierung der Lage auf dem Balkan von Einfluß sein. Durch den Abschluß eines Dreibundes zwischen Deutschland, Rußland und Jugoslawien, dem der französisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag nicht im Wege stehe, könnte die Lage in Europa neu orientiert und gefestigt werden.

### Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien.

Eröffnung des indischen Nationalkongresses.

London, 27. Dez. Wie aus Madras gemeldet wird, ist dort der indische Nationalkongress unter überaus zahlreicher Beteiligung eröffnet worden. Die Unterkomitees des Kongresses haben nach lebhaften Debatten mehrere Entschlüsse fertig gestellt, über die der Kongress entscheiden wird. Diese Entschlüsse enthalten u. a. ein vollständiges Programm für den Boykott der englischen Verfassungskommission für Indien. Sie sehen Massen-demonstrationen vor, verlangen von den Mitgliedern des Nationalkongresses das Fernbleiben von allen gesetzgebenden Versammlungen und legen der gegenwärtigen englischen Verwaltung entscheidenden Kampf an. Andere Entschlüsse protestieren gegen die militärische und imperialistische Politik der Regierung in den Grenzgebieten und verlangen Unabhängigkeit für ganz Indien. Die Provinzschlüssel werden schließlich aufgeföhrt, eine Boykottbewegung gegen alle britischen Waren eingeleitet.

### Tschiangkai-schek marschieret gegen Kanton.

Peking, 27. Dez. Tschiangkai-schek hat ein Expeditionskorps nach Kanton in Marsch gesetzt, da ihm auch der jetzige Machthaber in Kanton, General Tschang-Lai-Wei verdächtig erscheint, mit den Kommunisten zu sympathisieren. In Kanton soll die kommunistische Agitation durch wieder zurückgekehrte Russen neu aufgelebt sein. Der Schanghaier Verteidigungskommissar, General Wei-Chung-Hsi, ist nach Berichten aus Hongkong nach Hankau abgereist. In dieser Reise sieht man ein Wiederaufleben der kommunistischen Bewegung bei der Kuomintang, die in Hankau nach Kantons Fall ihre Hochburg hat. Auch die Adresse des früheren Chefs der Kantoner Regierung, Wang, nach Hankau wird in diesem Sinn ausgelegt.

Die Einnahme von Hsichowfu im nördlichen Kiangsu in der Nähe der Grenze der Provinz Schantung durch die Truppen Tschiangkai-scheks vermindert die Bedeutung der Kantinger Regierung. Gleichzeitig wird berichtet, daß General Chen den Versuch macht, in Hankau eine neue Verwaltung zu schaffen, die sich das Ziel setzt, die Provinzen Hubei, Hunan, Kwantung und Kwangsi unter ihre Kontrolle zu bringen. Tschiangkai-schek kontrolliert Kiangsi, Scheking und Fukien, während die Provinzen von Anhwei und Kiangsi neutral sind.

Das japanische Pressebüro gibt eine Erklärung des deutschen Generalkonsuls in Schanghai wieder, nach der er die Vertretung der sowjetrussischen Interessen in den vier südhinesischen Küsten-Provinzen übernehmen würde, ohne aber für irgend welche russische politische Aktivitäten die Verantwortung übernehmen zu wollen.

Das Riesenfeuer in Tientsin ist nach 60stündigem Wüten noch nicht gelöscht. Der amerikanische General Butler hat das gesamte amerikanische Militär in Tientsin zu den Löscharbeiten, die er persönlich befehligt, herangezogen. Noch 60 000 Fässer Benzin sind in Gefahr, von den Flammen auf den Trümmerhaufen des explodierten Naphtadepots erfasst zu werden. Das in den Hafen von Tientsin auslaufende Paraphin gefährdet die im Hafen liegenden Schiffe.

### Der russisch-chinesische Konflikt.

Moskau, 27. Dez. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, befindet sich der in Kanton verhaftete russische Generalkonsul immer noch im Gefängnis. Die Sowjetregierung hat heute aus Tokio amtliche japanische Nachrichten erhalten, wonach außer dem in Kanton er-

mor deten Bizekonsul noch der Leiter der Bahabteilung des russischen Konsulates in Kanton verhaftet worden ist. Die Sowjetregierung hat die russische Botschaft in Tokio beauftragt, die Namen der übrigen ermordeten sechs Russen festzustellen. In Moskau wird behauptet, daß auch diese letzteren dem Konsularkorps in Kanton angehören.

### Geständnis des amerikanischen Mädchenmörders.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. St. Francisco, 27. Dez. Der Mörder der kleinen Marianne Parter Sidman hat im Zuge während seiner Ueberführung nach Los Angeles nunmehr ein volles Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er die Tochter des Bankiers getötet und in seiner Wohnung in Los Angeles verbrannt hat. Sidman gibt jetzt auch zu, daß der von ihm der Tat beschuldigte Cramer mit der Sache nicht zu tun hat. Die Einzelheiten des Geständnisses sind so grauenvoll, daß die Polizei sie nicht veröffentlichen wird. Auf den Bahnhöfen, welche der Zug durchfuhr, hatten sich große Menschenmengen angesammelt, die Verwünschungen gegen den Mörder ausstießen und den Zug zu stürmen drohten. Nur mit Mühe konnte die Polizei die erregte Masse in Schach halten.

### Tragischer Tod einer Tänzerin.

Berlin, 27. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Eine der gefeiertsten Tänzerinnen Deutschlands, Lucie Kieselhaufen, ist das Opfer eines Unfalles geworden. Als sie in der Radeckische Handschuhe in Benzin auszuwaschen wollte, kam sie mit der leicht entzündbaren Flüssigkeit dem stark geheizten Badeofen so nahe, daß sich das Benzin entzündete und eine Explosion verursachte. An den schweren Brandwunden ist Lucie Kieselhaufen am Dienstag nachmittags 5 Uhr gestorben, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben. Die Verbrennungswunden hatten einen großen Teil des Körpers ergriffen, so daß die Atmung durch die Haut unzureichend wurde. Die in den Mittagsstunden eingetretene Agonie nahm den Ärzten jede Hoffnung auf den Erfolg ihrer Bemühungen.

Die in Wien geborene Künstlerin zeigte in der Berliner Hochschule für Musik ihre neuen Tänze, mit denen sie ungeheuren Beifall errang. Sie wählte den Erfolg auch weiterhin an sich zu fesseln. Ihr Name wurde nicht nur im Reich, sondern auch im Ausland bekannt. Für die nächste Zeit beabsichtigte sie, zur Operette zu gehen. Die Künstlerin hinterläßt ihre Mutter, die sie selbst bei allen Gastspielreisen begleitet hatte. Die vor dem Krieg eingegangene Ehe mit einem Marineoffizier ist vor einigen Jahren geschieden worden.

### Furchtbares Familiendrama.

München, 27. Dez. Am Goldenen Sonntag war der Münchener Rechtsanwalt Gehl wegen Verursachung falschen Gelbes von der Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft genommen worden. Am ersten Feiertag früh wurde der Inhaftierte durch Gichtanfall vergiftet in seiner Zelle tot aufgefunden. Die 48 Jahre alte Ehefrau des Verstorbenen hat darauf mit ihren beiden Töchtern im Alter von 22 und 23 Jahren in ihrer Wohnung Veronal genommen. Die jüngere Tochter kämpft noch mit dem Tode, während Mutter und Schwester gleich gestorben sind. Inwieweit der Rechtsanwalt an den Fälschungen beteiligt war, steht noch nicht fest. Zusammen wurden 2200 Mark falsches Geld bei ihm gefunden.

### Schweres Schiffsunglück an der Ostseeküste.

D.3. Königsberg, 27. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Ein Motor-schiffboot aus Kleinfurth, das gestern nach Vahlsang in See gegangen war, geriet am Nachmittag in einen Schneesturm. Es wollte bei Brückersdorf Schutz suchen, geriet aber auf die Sandbank und sprang led. Der Unfall wurde von Großfischen bemerkt, und sofort liefen mehrere Boote zur Hilfe aus. Es gelang ihnen aber nur, einen Mann der Besatzung, und zwar den Fischer E. Groß, zu bergen. Die anderen drei fanden den Tod in den Wellen.

### Dampferzusammenstoß im Marmarameer.

U. Galata, 27. Dez. Im Marmarameer sind aus bisher noch unauferklärter Ursache zwei Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Sewindisch“ wurde so schwer beschädigt, daß er sank. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 70 Personen ertrunken. Die Schuldfrage ist im Augenblick noch nicht geklärt.

### Vierzehn Alkohollodesopfer in Newyork.

N. Newyork, 27. Dez. Die Zahl der Todesopfer infolge Genusses schlechten Alkohols hat sich in Newyork auf vierzehn erhöht

### Neue Hochwasserkatastrophe in Marokko.

Meilenweite Ueberschwemmungen.

\* Berlin, 27. Dez. (Funfbruch.) Nach einer Meldung aus Rabat haben seit zwei Tagen sintflutartige Regenfälle die nördliche Zone Marokkos heim. Kleine Flüsse haben sich in reißende Ströme verwandelt, die über die Ufer getreten sind und die anliegenden Gebiete meilenweit überschwemmt haben. Die Eisenbahnlinie Tanger-Meknes ist unterbrochen. Einzelheiten über diese neue schwere Naturkatastrophe stehen noch aus, doch spricht man von großen Menschenopfern.

### Schnee der Themse.

London, 27. Dez. Infolge des starken Schneefalles ist die Themse in den letzten 24 Stunden außerordentlich gestiegen und führt zum Teil bereits Hochwasser. Einige der am niedrigen gelegenen Bezirke sind bereits überflutet.

### Ueberschwemmungen in Griechenland.

London, 27. Dez. Nach Berichten aus Athen sind drei griechische Flüsse, die normalerweise fast trocken sind, infolge des schweren Regenfalles der letzten Zeit zu reißenden Strömen angewachsen und haben die Küstenbezirke von Vostiza und Patras in dem nördlichen Peloponnes überschwemmt. Eine Eisenbahnlinie ist unterpflüht und verschiedene Dörfer stehen vollkommen unter Wasser.

### Dänemark im Schnee.

Kopenhagen, 27. Dez. Im südlichen Teil Dänemarks hat starker Schneefall stattgefunden. Mehrere Privatbahnen mußten ihren Betrieb einstellen. Auf Laaland-Falster ist der Schnee stellenweise bis zu 1 1/2 Meter hohen Bergen vom Wind zusammengetrieben.

### Die nordischwedischen Häfen zugefroren.

Stockholm, 27. Dez. Der diesjährige Winter in Schweden zeigt außerordentliche Strenge. In manchen Gegenden herrscht eine Temperatur von 35 Grad Kälte. Alle Häfen nördlich Stockholm sind zugefroren. Dank der Eisbrechearbeit ist bisher die Freihaltung des Stockholmer Hafens gelungen.

### Schnee in Belgien.

Brüssel, 27. Dez. Nach drei Tagen Regen ist heute in ganz Belgien harter Schneefall eingetreten. In Brüssel erreichte die Schneehöhe 10 Zentimeter. Der gesamte Verkehr leidet sehr stark unter der veränderten Wetterlage.

### Schwerer Sturm auf dem Schwarzen Meer.

Romano, 27. Dez. Aus Sebastopol wird gemeldet, daß auf dem Schwarzen Meer ein heftiger Sturm tobte. Sämtliche russischen Schwarzmeerhäfen sind gesperrt. Die Fischerlei hat großen Schaden erlitten. Die Sowjetregierung hat den Geschädigten sofort 400 000 Goldrubel zur Verfügung gestellt. Es werden viele tausende Dacklose gemeldet.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Wandtheater: „Die Andacht am Kreuz“, 20-22 Uhr.  
Bad. Lichtspiele — Konzertsaal: 5 Uhr: Gänzel und Griesel und Elfen-auber 1/2 Uhr: Mein Neopold, Hanfstadt Bremen, Im Revolverboot auf dem Ins quer durch Etrol.  
Colosseum: Neue Wien und die Wiener, 8 Uhr.  
Gemeiner Verband der Hotel- und Restaurations-Angehörigen: Weihnachtsfeier in der Glashalle des Stadgarten-Restaurants, 9 Uhr.  
Kaffee Bauer: Grobes Sonderkonzert, 10 Uhr.  
Kaffee Haus: Kaffee-erklautes Konzert.  
Excellior-Künstlergilde: Ernst. Programm und Tanz.  
Rosar-Künstlergilde: Kabarettvorstellung und Tanz.  
Wiener-Künstlergilde: Kabarett und Tanz.  
Theater-Kabarett: Heule Tanz.  
Theaterhaus Juch (Goldener Schenke): Täglich Unerhaltungskonzerte.  
Gloria-Palast: Auerbachs; So ein Bengel; Vortragsprogramm.  
Palast-Lichtspiele: Pat und Patachon auf dem Pulverfaß; Vortragsprogramm.  
Weltkino: Der Mann ohne Kopf.

### Unter Geschäftsaufsicht.

Von Herbert Ihering.

Berlin, 27. Dezember.

Im Berliner Lustspielhaus wird fast jedes Jahr als Weihnachtspremiere der neue Schwanz von Franz Arnold und Ernst Bach geboren. Diese Schwänze gehen über alle Theater des Reiches. Sie haben für jedes Provinzensemble die geeigneten Rollen für den derben Komiker, für den Komvonten, für die Salondame, für die Naive. In jedem Jahre fast ist es derselbe Schwanz. Aber das Publikum laßt sich immer. Ueber den Mann in Umherbögen, über den Kleinfüßler in der Weltstadt. Diesmal über Herrn Hofelbühn aus Merseburg — dieselben Typen, dieselben Situationen, ewige Possentriebe der Verwicklungen und Verlegenheiten. Ewiges Requie des Dialekts (diesmal ist es eines Gänsehänschen ostpreussische Mundart). Aber das alles ist nicht eine fruchtbare Tradition, nicht ein gelundenes Schema, wie früher die Comedia de l'arte mit feststehenden Figuren. Das alles hat die Beziehungen zur Welt und zum Dasein längst verloren. Was sich in die alten lodernen Formen an Inhalt hineinpapen! Possentheater einst — die aktuellste Bühnengattung. Possentheater heute — die unaktuellste.

Der Firma Arnold und Bach einen Vorwurf zu machen, wäre falsch. Sie bedient ihr Publikum. Sie befriedigt die Nachfrage. Sie genügt einem Bedürfnis. Das Problem liegt nicht bei den Lieferanten, sondern bei den Käufern. Daß es immer noch Millionen in Deutschland gibt, die diesen Humbug sehen wollen! Millionen, die nur lachen, wenn, was gespielt wird, so wirklichkeitsfern wie möglich ist! „Unter Geschäftsaufsicht“ — das könnte eine Poese aus dem Geschäftslieben sein, aufgebaut auf absterbende Kaufmannstypen und neu herauskommende. Das könnte durch Industrie und Handel gehen. Das könnte den Weg der Rare und den Weg des Geldes an Typen und Situationen zeigen. Würde das Publikum dann auch lachen? Aufführung, Aufweckung ist notwendig. So wird das Problem doch zur Frage der Lieferanten. Nicht der Arnolds und Bachs, sondern der anderen, die zusehen, die die Äpfel zu den, die resignieren.

„Unter Geschäftsaufsicht“ — man weiß nicht einmal, um welche Art von Geschäften es sich handelt. Man sieht nur den alten Possentfladderbasch, der seit Blumenhals Zeiten „Großstadtluft“ beißt. Ein kleinstädtischer Buchhalter, der vom Hauptgläubiger einem leichtlebigen Geschäftsinhaber auf die Nase gesetzt wird; der im belannenen Strudel der Großstadt verfinstert, in Reuen gerät und eine Dummheit nach der anderen macht. Gewiß, das ist eine Rolle für Guido Thieler, für seine rindliche Beweglichkeit und sapphige Verlegenheitskomik. Aber man sieht auch, wie mit dem Possentgenosse sich die Darstellungstärker überlebt hat, dieser ganze laute, wirbige, krachende Possentkamauf.

Mißverständnisse des Publikums. Mißverständnisse der Autoren. Mißverständnisse der Schauspielkunst. Eins ist ins andere verhaft. Erkennlich bleibt immer die Unwandelbarkeit und Schwerfälligkeit des Durchschnittsgeschmacks. Worüber vor dreißig Jahren gelacht wurde, darüber lacht man auch heute. Ueherlich, hier ein Stück auf seinen Bau, auf seine Geschicklichkeit oder auf seine Fehler zu unterzugen. Dieses Possentpublikum zu sehen und zu erleben, ist wichtig

und aufschlußreich. Eine solche Premiere ist deshalb beinahe interessanter als literarische Galapremieren. Das Stück von Arnold und Bach bekommen Hunderttausende und Millionen in Deutschland zu sehen. Ein bedenkliches Kapitel der Publikumspsychologie. Aber man muß es kennen und kann nicht abschließend daran vorübergehen.

Die Neuordnung des Prado. Eins der schönsten Museen, die es in der Welt gibt, der Madrider Prado, ist jetzt von Grund auf neu geordnet worden und zeigt nunmehr seine unvergleichlichen Schätze in hellem Licht. In der Mitte der großen Galerie ist zur Erinnerung an diese Tat ein kleines Denkmal errichtet, das die Inschrift trägt: „Das Prado-Museum wurde am 19. November 1819 unter der Regierung Ferdinand VIII. eingeweiht. Am 12. Dezember 1927 unter der Regierung Alfons XIII. wurde die Neuordnung vollendet und diese Galerie der spanischen Malerei gemietet.“ Während die Werke der fremden Malerschulen, an denen das Museum so reich ist, bereits früher in besonderen Sälen gruppiert wurden, ist zuletzt die Neuaufrichtung der spanischen Kunstwerke erfolgt, so daß nun neben dem Klassiker Velasquez, der bereits früher einen eigenen Saal besaß, die beiden anderen, erst jetzt ganz gewürdigten Größen der spanischen Kunst, der Greco und Goya, ihre eigenen Säle erhalten. Den Schlüsselstein bildete die Ausgestaltung der Gona-Räume, die jetzt am Ende der großen Galerie und der sog. „Rotunde“ gruppiert sind. Diese großartige Uebersicht über das Schaffen Gonas ist zugleich die beste Jubiläumsgabe, die Spanien diesem Unsterblichen zur Feier seines hundertsten Todestages darbringen kann.

Die ersten neuen Funde in Herkulanum. Die in großem Maßstab aufgenommenen neuen Grabungen in Herkulanum haben jetzt die ersten wichtigen Ergebnisse gebracht. Man hat damit begonnen, auf dem Bestium der Bisogni-Familie dort weiter zu graben, wo die Bourbon-Grabungen unterbrochen worden waren. Weitere 135 Fuß der alten Straße von Decumano Minore, die vortrefflich gepfästert sind, wurden bis zu einem Kreuzweg freigelegt. Dabei brachte man den oberen Teil einer Villa, die augenscheinlich ein der Hauptgebäude war, ans Licht; hölzerne Architrave, verfloht, aber sonst gut erhalten, traten zu Tage, ebenso ein prachtvolles Portal. Das Gebäude ist geföhrt von einem reichen Gemäls, und nahe dabei wurden Trümmer von Säulen und hohe Mauern freigelegt. Die weitere Ausgrabung dieser Villa soll im kommenden Jahre erfolgen. Eine andere interessante Entdeckung ist ein Laden mit hölzernen Architraven und hölzernen Rahmenwerk, die ebenfalls verfloht, doch deutlich erkennbar sind. Außerdem wurden in einem bereits früher freigelegten Haus einige Räume erschlossen, die sehr schöne Mosaikfußböden haben, sowie eine gut erhaltene Treppe, die zu einem noch nicht ausgegrabenen oberen Stockwerk führt. In einem anderen Haus fand man die inneren Wände mit Fresken bedeckt, von denen eine einen Garten mit Bäumen, springenden Brunnen und weidenden Gänfen darstellt. Eisene Stangen fanden noch in den Türpfosten. In einem anderen Haus wieder wurde ein Privatstark gefunden, der aus roten und gelben Ziegeln errichtet ist.

Von der Universität Heidelberg. Der ordentliche Professor für Archäologie, Dr. Ludwig Curtius in Heidelberg, ist zum Dr. jur. h. c. der italienischen Universität Camerino ernannt worden.

### Wir erslicken im Geld!

Von Walter Hasenclever.

Die Magdeburger Theaterausstellung hat mit einem Defizit von fast 700 000 Mark abgeschlossen. Es war ein schönes und rühmliches Unternehmen. Ich selber habe dort im Rahmen einer Dichterwoche einen Vortrag gehalten, also allen Grund, nur Gutes zu sagen. Dennoch sei mir erlaubt, ein paar Randbemerkungen zu äußern. 700 000 Mark ist viel Geld. Man soll niemand für den Verlust verantwortlich machen. Wenn das Publikum nicht in die Ausstellung ging, so ist das seine Sache. Vielleicht hätte eine Kaningenausstellung mehr Glück gehabt. Vielleicht hätte man einen Firax als Attraktion engagieren müssen. Und wenn wir dieses Jahr einen verregneten Sommer hatten, so kann auch dafür niemand. In Magdeburg scheint nicht immer die Sonne.

Siebenhunderttausend Mark. Wer muß das bezahlen? Die Stadt Magdeburg? Woher nimmt es die Stadt Magdeburg? Vom Steuerzahler. Woher nimmt es der Steuerzahler...? Schön. Wenn man eine Ausstellung macht, so bedeutet das: wir haben hier etwas besonderes geleistet. Seht euch das an. Und das war in der Tat so. Kein Wort über die Größe der Leistung. Deutschland hat heute die besten Schauspieler, die ernsthaften Theater. Die Magdeburger wird mit soviel Wandauf, soviel Liebe gearbeitet. Die kleinste Provinzbühne besäht die größten Theater in Paris oder London. Was wir im Krieg verloren haben, haben wir auf dem Theater wiedergewonnen. Die Magdeburger Ausstellung bewies es. Der Beweis kostete 700 000 Mark.

Es gibt Ausstellungen, die einen Zweck haben. Nämlich den, Waren zu verkaufen, Modelle zu studieren, Ideen auszutauschen. Ich kann mir denken, daß innerhalb einer solchen Ausstellung ein Saal vorhanden ist, in dem auf zierlichen Miniaturbühnen die Theatergeschichte eines Volkes demonstriert wird, wie es beispielsweise im russischen Baillon auf der letzten Pariser Ausstellung der Fall war. Das kostet nicht viel und macht allen Menschen Freude. Wenn die deutschen Städte so lächelnd viel Geld haben und es gerne für künstlerische Zwecke ausgeben wollen, dann möchte ich vom Standpunkt des Theaters aus einen anderen Vorschlag machen. Keineswegs etwa den, eine Verjudsbühne für junge Dramatiker zu gründen. Bewahre! Die jungen Dramatiker sind an ihren Versuchsbühnen zugrunde gegangen.

Im Gegenteil. Ich schlage vor: man schaffe eine Verjüngung für alte Dramatiker und Schauspieler. Und sollte es einen Theaterdirektor geben, der mit fünfzig Jahren noch nicht Schloßbesitzer ist, so möge auch ihm diese Stiftung zugute kommen. Wer auf der Bühne und für sie lebt, hat ein Recht, vorzeitig zu altern. Seine geübten Tage sind gezählt. Gebt ihm, wenn er mit gebrochenem Herzen und jerrütteten Nerven auf das schwere Brot des Stundengeldens angewiesen ist, den Trost eines jerrütteten Alters!

Die Stadt Magdeburg, die in diesem Jahr so freigiebig in die Taschen der Steuerzahler gegriffen hat, möge mit gutem Beispiel vorangehen. Es müssen ja nicht gleich 700 000 Mark sein! Etwas weniger tut es auch. Sagen wir, eine kleine halbe Million.

Und wenn alle die anderen Städte sich anschließen, beispielsweise Frankfurt nach seiner kostspieligen Musikausstellung, mein Gott, es wäre nicht auszubedenken!

### Anleihebedarf der Stadt Mannheim.

Feststellung des Gesamtbedarfs der deutschen Städte an Auslandsgeldern.

Aus Mannheim wird uns geschrieben: Bisher war es bekanntlich üblich, daß die einzelnen Städte die Anträge auf Genehmigung einer Auslandsanleihe über die Landesregierung der zur Entscheidung zuständigen Beratungsstelle beim Reichsfinanzministerium unterbreiten haben. Die Beratungsstelle hat aber seit einiger Zeit ihre Tätigkeit eingestellt; sie sollte zunächst neue Richtlinien abarbeiten, die wegen der namentlich von Seiten der Reichsbank vorgebrachten Bedenken durch Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den einzelnen Ländern aufzustellen waren. Diese neuen Richtlinien wurden festgestellt und bekanntgegeben, die Beratungsstelle hat aber gleichwohl ihre Tätigkeit nicht wieder aufgenommen; es soll vielmehr zunächst der vorläufige Gesamtbedarf der deutschen Städte an Auslandsgeldern festgestellt werden. Der Reichsfinanzminister hat zu diesem Zwecke durch ein Rundschreiben die Städte mit einer Einwohnerzahl von mehr als 80 000 Einwohnern aufgefordert, in einer vorläufigen Anmeldung durch Ausfüllung eines ausführlichen Fragebogens den gesamten derzeitigen Geldbedarf anzugeben, der für dringliche und schon genehmigte Aufwendungen erforderlich ist und in den Rahmen seiner Ausgaben fällt, die nach den neuen Richtlinien aus Auslandsmitteln gedeckt werden können. Die Städte haben die Dringlichkeit ihres Bedarfs und seine Wirtschaftlichkeit an der Hand von Verwendungsnachweisen schlüssig darzulegen. Für die Stadt Mannheim ergibt sich folgender Bedarf: Für Betriebsverwendungen der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke und Beschaffung von Werkstätten 2 335 000 M., für besondere Einrichtungen des Elektrizitätswerkes 1 910 000 M. und für Einrichtungen des Betriebsmaterial der Straßenbahn 1 711 000 M., zusammen 5 956 000 M. Der Gesamtbedarf, für den die Stadt Mannheim die Genehmigung zur Bereitstellung von Auslandsgeldern beantragen kann, beläuft sich somit in ganzen auf rund 6 000 000 M. Die Vorlage der Anmeldung dieses Bedarfs ist inzwischen erfolgt. Dabei wurde von der Voraussetzung ausgegangen, alle im Rechnungsjahr 1928 (also bis 1. April 1929) zur Deckung durch Auslandsanleihen geeigneten Ausgaben zu berücksichtigen. Von den Städten wird bestimmt erwartet, daß die Erhebungen des Reichsfinanzministers in Bälde zur Wiederaufnahme des Auslandsanleihebetriebes führen.

### Die Stärke der studentischen Verbände.

Ueber die Stärke der studentischen Verbände werden folgende Zahlen bekannt: Cöthener S.C. 4871 Aktive, rund 21 000 Alte Herren, Weihenstephaner S.C. rund 2000 bezw. rund 6000, Rudolstädter S.C. 2324 bezw. 5870, Deutsche Burschenschaft 7741 bezw. 25 550, B. G. der Turnerschaften 2801 bezw. 9350, Deutsche Landsmannschaften 5498 bezw. 11 080, Raumburger Delegierten-Convent 1601 bezw. 2480, Deutsche Burschenschaft 1429 bezw. 1620, Burschenschafts-Convent rd. 600 bezw. 1600, Allgemeiner Deutscher Burschenschafts-Bund 1741 bezw. 2320, Deutsche Sängerschaft 2600 bezw. 8340, Sonderhäuser Verband 1260 bezw. rd. 7000, Akademischer Turnerbund 2408 bezw. 7250, Akademischer Ruderbund rd. 200 bezw. 1100, Rotherburger Verband 532 bezw. 2023, Mühlentorber Ring 184 bezw. 1384, Wernigeröder Verband 285 bezw. 2467, Verein Deutscher Studenten rd. 1400 bezw. rd. 5700, Akademischer Ingenieur-Verband 221 bezw. 884, Wingolf 891 bezw. rd. 6600, Schwarzburg-Bund 867 bezw. 3385, Kariell-Verband (C.R.) Katholischer Verband 6539 bezw. rd. 14 000, Kariell-Verband (K.R.) Kathol. Vereine 3414 bezw. rd. 11 500, Antias-Verband 1347 bezw. 2784.

11. Dez. (Todesfall. — Spenden.) Eine in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit, namentlich in der kommunalen Verwaltung, vielgenannte Persönlichkeit, Frau Stadtrat Julie Reisch, ist nach schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren gestorben. — Der hier wohlhabende Brauereidirektor Schrempf hat dem Bürgermeister 500 M. zur Unterstützung besonders bedürftiger Familien unserer Stadt überreichen lassen. Ein anderer Spender, der nicht genannt sein will, hat für den gleichen Zweck 640 M. zur Verfügung gestellt.

— Kiefern (Amt Forstheim), 27. Dez. (Erholung treuer Arbeit.) In der Maschinenfabrik Gebr. Beckler in Kiefern wurden der Dreher Christian Görzner für 44-jährige, der Dreher Christoph Lindemann und der Mechaniker Karl Bauer für je 40-jährige ununterbrochene Dienstzeit besonders geehrt und durch ein Handschreiben des Staatspräsidenten ausgezeichnet.

— Wideltsch (Wiesloch), 27. Dez. (Eine Scheune eingestürzt.) Gestern nacht ist die Doppelscheune des Landwirts Johann Bender und des Maurers H. Romminger völlig zusammengefallen. Die Gemeindefeuerwehr war mit Heu und Stroh gefüllt. Der Schaden ist beträchtlich.

— Weihen (bei Einsheim), 27. Dez. (Hochbetagt gestorben.) Im Alter von 93 Jahren ist hier die älteste Frau der Gemeinde, Katharina Geiser geb. Speer, gestorben.

— Fretzberg, 27. Dez. (Vom Weihnachtsverkehr.) Am ersten Weihnachtstage ludte eine geradezu frühlingmäßige Witterung zu Spaziergängen. Epatenweise bevölkerten vor allem die Stadtbewohner die Spazierwege des Schloßbergs, auch der Lorettoberg und die Umgebung von Günterstal waren stark besucht. Ein lebhafter Betrieb herrschte abends in den größeren Gaststätten der Stadt. Der Verkehr auf der Eisenbahn nahm am ersten Feiertage einen nur mäßigen Umfang an, besser war der Nahverkehr am zweiten Feiertag.

— Freiburg i. Br., 27. Dez. (Arbeitslosenzählung.) Am 21. Dezember wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 1408 Arbeitslose unterstellt gegenüber 1111 in der Vormoche. Davon entfielen auf die Stadt Freiburg 1085, auf die übrigen Ortsgemeinschaften 323 gegenüber 917 bezw. 183 in der Vormoche. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsamtsbezirk 2683 Arbeitslose unterstellt. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 21. Dezember 1927 4201 (3437), die Zahl der offenen Stellen 857 (965).

— Unterlauchringen, 27. Dez. (Diebstahl.) Dem Wirt zum Deutschen Kaiser, Wipertz, wurden aus dem Schlafzimmer 800 Mark gestohlen. Der Gendarmerteil gelang es, dem Dieb auf die Spur zu kommen und ihn zu verhaften. Das Geld wurde noch bei ihm vorgefunden.

### Die Stiehmüller ermordet.

— Hünningen, 27. Dez. Am Weihnachtsabend wurde die Gattin des Chefs der Dieboldschen Petrolniederlagen in Hünningen, Strohl, in ihrem Zimmer in einer Blutflecke liegend aufgefunden. Ein Schuß in die Schläfe hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt. Die sofort gerufene Gendarmerteil traf im Büro eine große Unordnung; die Schubladen des Schreibtisches und die Schränke waren geöffnet. Deren Inhalt lag am Boden verstreut, so daß man geneigt war, besonders in Anbetracht der einsamen Lage des Hauses inmitten eines öden Geländes mit alten verlassenen Kiesgruben, auf einen Raubmord zu schließen. Die weiteren Feststellungen führten zur Verhaftung des Stiehmüllers, der Ermordeten. Die vorläufigen Feststellungen ergaben folgendes:

Am Nordnachmittag, nachdem Strohl nach St. Louis gegangen war, war im Hause außer dem Stiehmüller und der Frau Strohl bis nach 4 Uhr noch eine Pufffrau anwesend. Was nach deren Fortgehen zwischen Frau Strohl und ihrem Stiehmüller geschah, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Auf Grund einer vorgefundenen Straßenbahnkarte konnte nur festgestellt werden, daß Strohls Sohn um 6 Uhr mit der Straßenbahn nach Basel fuhr, um gegen 9 Uhr abends wieder zurückzukommen. Auffallend war, daß der Inhalt der geleerten Schreibschublade nicht durchwühlt und daß auch nach Wertpapiere und Geld vorhanden waren. Bis jetzt hat der Verhaftete kein Geständnis abgelegt.

### Ein tragisches Ende.

— Schapbach (bei Wolfach), 27. Dez. Ein tragischer Unfall ereignete sich am Weihnachtsabend in der hiesigen Gemeinde. Die Ehefrau des Beleuchtungsmeisters Karl Zimmermann hatte sich am Abend des 26. Dezember in das nebenanliegende Transformatorhaus begeben. Am Samstag abend fand man dort die Leiche an den Drähten hängend vor. Der Grund zur Tat war Liebestummer.

— Forstheim, 27. Dez. (Schwere Unfälle.) Am Weihnachtsabend gegen 6 Uhr stürzte in der Nähe des Kupferhammers der 25 Jahre alte Kraftfahrer Alfred Hohnloser von hier infolge der schlüpfrigen Straße mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er in bedenklichem Zustande in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. — Auf dem Bahnhof Kiefern fand man nach Abfahrt des Zuges den 51 Jahre alten Goldschmied Jakob Lindemann mit schweren Verletzungen auf dem Gleis liegend auf. Er wurde sofort ins Forstheimer Krankenhaus gebracht, wo man ihm beide Beine abnehmen mußte. Ansehend ist der Mann beim verletzten Aussteigen abgestürzt und unter die Räder des bereits fahrenden Zuges geraten, ohne daß dies beim Geräusch des Zuges bemerkt worden wäre.

— Oberkloppenheim, 27. Dez. (Schwerer Sturz.) Gestern mittag fuhr der 22 Jahre alte Blechler Julius Kopp von Oberweiler mit dem Motorrad von Oberweiler nach Hause. In der Nähe des hiesigen Ortes ging er über die Herthastraße über sein Rad, stürzte, wurde mehrere Meter über das Rad hinausgeschleudert und blieb bewußtlos liegen. Ein zufällig des Weges kommender Arzt konnte die erste Hilfe leisten. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

### Die Brandstiftung.

— Forstheim, 27. Dez. (Brand.) Gestern abend um 10 Uhr brach im Anwesen des Landwirts Johann Wilhelm Becker in Weiler bei Forstheim Feuer aus, dem das ganze Anwesen samt Scheune und Detonatorgebäude zum Opfer fiel. Der Geschädigte ist zwar versichert, aber nicht in vollem Umfange. Der Schaden wird auf über 20 000 M. geschätzt.

— Krozingen, 27. Dez. (Brand.) In der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertag wurde das Detonatorgebäude des Arbeiters Albert Wegner in Oberkrozingen ein Raub der Flammen. Auch die ganzen Futtervorräte und Zahnstoffe sind verbrannt, während das Vieh gerettet werden konnte. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das gefährdete Wohnhaus und die Nachbargebäude vor dem Verderben zu bewahren. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts Genaues bekannt.

### Weihnachtsfeiern.

— Bruchhausen, 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertag hielt der Gesangsverein „Edelweiß“ Bruchhausen in Verbindung mit dem Musikverein Bruchhausen seine diesjährige Weihnachtsfeier im Saale des „Grünen Baum“ ab. Abends 7 Uhr war der Saal schon dicht gefüllt. Ein gediegenes, reichhaltiges Programm verschaffte den Anwesenden einen genussreichen Abend. Der Vorstand des Musikvereins, Kiefer, begrüßte im Namen beider Vereine die Erschienenen. Musikstücke wechselten mit Männerchören von Sonnet und Siedinger. Der Gemischte Chor brachte Chöre von Wagner, Baldamus und Kroner wirkungsvoll zum Vortrag. Hauptlehrer Hollerbach leitete mit Geschick die Chöre; die mühevollen Arbeit mit den Theaterflüßchen wurde durch den Erfolg, den sie erzielten, reichlich belohnt. Die Musikkapelle, verstärkt durch eine Anzahl Musiker aus Eppingen, gewann mit ihren forschenden Weisen die Herzen der Zuhörer. Infolge Trauerfalls in der Familie des Dirigenten Eter, wurde die Kapelle durch Becker-Bruchhausen geleitet. Ein reicher Gabentisch kam zur Verlosung. In gehobener Stimmung, einmütig und zufrieden, wollte Jung und Alt bis nach Mitternacht.

— Stuttgart, 27. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertag abend fand in der „Kanne“ die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Germania“ statt. Zur Einleitung brachte der Verein das Lied „Die Sternennacht“ zu Gehör, das von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgte nun der schwierigste Chor des Abends „Durch junges Grün“; der Verein hat dabei unter Leitung seines langjährigen Dirigenten W. Stöber den Beweis eines erstklassigen Könnens erbracht; er löste die schwierige Aufgabe allabendlich. Anschließend hieran kam das deutsche Volkslied zu seinem Recht. Die Zwischenpausen wurden mit Theatern- und Solostücken ausgefüllt, die von Vereinsmitgliedern recht geschickt vorgetragen und von den Besuchern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Den Schluß der Feier bildete eine Gabenverlosung. Die Leitung der Veranstaltung, die die „Germania“ als vollen Erfolg buchen kann, lag in den bewährten Händen des Vorsitzenden Konrad Hauth und des Dirigenten W. Stöber.

### Entweihung der Feiertage.

— Freudenstadt, 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertag hatte eine Gesellschaft von Bekweiler einen Ausflug nach Lößburg unternommen. Kurz vor der Heimfahrt kam es zwischen ihnen und dem Polizeidiener zu Auseinandersetzungen, da die Gesellschaft ruhestörenden Lärm verübte. Die Lößburger bewarfen das Auto der Bekweiler mit Steinen. Dadurch kam es zu heftigen Aufrufen. Da hierbei auch der Polizeidiener bedroht worden sein soll, schrie einer der Bekweiler, daß derjenige, der den Polizeidiener anrühre, von ihm erschossen werde. Einer der Mitfahrenden wandte sich gegen den Revolverbesitzer; dieser fühlte sich nun angeblich angegriffen und brühte seine Waffe auf ersteren ab. Der Schuß traf in die Herzgegend und führte seinen sofortigen Tod herbei. Ein zweiter Schuß verletzte einen weiteren Bekweiler am linken Oberarm. Drei weitere Schüsse gingen fehl. Als Täter wurde der 23jährige Schreiner Karl Dölker aus Diebelsweiler verhaftet. Der 21-jährige, Wilhelm Ziegler, Zimmermann von Bekweiler, ist 21 Jahre alt; er war die einzige Säuge seiner betagten Mutter.

— Bubenbach (bei Eppingen), 27. Dez. (Schießerei.) Am ersten Weihnachtsfeiertag kamen durch das hiesige Dorf zwei junge Burschen und forderten ein hier wohnhaftes junges Mädchen auf, zu ihnen herunter zu kommen. Als sie dieser Aufforderung nicht nachkam, fingen die Burschen eine Schießerei an, bei der trotz scharfer Munition glücklicherweise niemand zu Schaden kam. Bei der bald darauf erfolgten Verhaftung der beiden Ruhestörer fand man einen Revolver und einen Dolch in ihrem Besitze. Die Störenfriede werden sich nun wegen unerlaubten Waffenbesitzes und Schießerei zu verantworten haben.

— Forstheim, 27. Dez. (Verhaftungen am Heiligen Abend.) In der Stadt herrschte leider nicht überall weihnachtliche Stimmung. Benignitäts ging es in der Nacht zum ersten Feiertag in den Straßen recht lebhaft zu. Es fehlte nicht an Betrunknen und vielfach kam es zu Ausschreitungen, so daß in der „Heiligen Nacht“ allein 13 polizeiliche Festnahmen erfolgen mußten. Ein trauriges Zeichen der Zeit.

### Erwischter Betrüger.

Die „Gebrannten Brüder.“

— Mannheim, 27. Dez. Der Gastwirt Phil. Manz, der die ihm eingezahlten Gelder einer Weihnachtsparade in Mainz in Höhe von 3016 M. unterschlagen hatte, wurde in Mannheim, wohin er sich, um den Auseinandersetzungen der wütenden Sparrer zu entgehen, begeben hatte, verhaftet und ins Mannheimer Untersuchungsgefängnis gebracht. Die betreffende Spargesellschaft hatte sich den Namen „Gebrannte Brüder“ — wohl in Vorahnung der kommenden Dinge — zugelegt. Größere Unsummen hätten sich auch in der Kasse einer größeren Mannheimer Festnachtsgesellschaft ergeben.

— Heidelberg, 27. Dez. (Wiederaufnahme der Redaktionsfahrt.) Die Redaktionsfahrt ist heute früh wieder aufgenommen worden.

— Neustadt, 27. Dez. (Bezirksrat und Sonntagsgeldbesitz.) Der Bezirksrat des Bezirks Neustadt steht die zeitweilige Offenhaltung der Ladengeschäfte an Sonntagen auf dem Schwarzwalde für ein dringendes Bedürfnis an. Eine Stunde vor und eine Stunde nach dem Hauptgottesdienst wird dafür als die passendste Zeit bezeichnet. Dadurch wäre den oftmals stundenweit herkommenden Landleuten und den Bewohnern einsamer Höfe Gelegenheit geboten, ihre notwendigen Einkäufe vorzunehmen, ohne an einem Wochentag die Zeit veräumen und den weiten Weg noch einmal zurücklegen zu müssen. Damit keine Beeinträchtigung der Sonntagsgeldbesitzer für die Angestellten entsteht, sollen mit dem Warentransport in den Geschäften nur Familienangehörige beschäftigt werden dürfen. Der Beschluß des Bezirksrates wird der badischen Regierung und höchstwahrscheinlich auch den Mitgliedern des Landtags zugeleitet werden.

— Böhrenbach (bei Willmann), 27. Dez. (75jähriges Bestehen.) Dieser Tage kann die hiesige Metallwarenfabrik Seine u. Sohn ihr 75jähriges Bestehen feiern. Am vergangenen Samstag ließ die Firma aus diesem Anlaß 5000 Mark unter ihre Arbeiter zur Verteilung bringen. Auch der Stadtvorstand wurde ein Betrag für die Ortsarmen überwiesen.

— Bad Dürkheim, 27. Dez. (Verkehrsverein.) In der außerordentlichen Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins wurde beschlossen, den bisherigen Kur- und Verkehrsverein in einen „Verkehrsverein“ umzuwandeln, um auf die zunehmende Kurverwaltung, die eine Abteilung der Gemeindeverwaltung darstellt, einen weitgehenden Einfluß zu haben. Der Verkehrsverein hat dem beschließenden Ausschuss gegenüber beratenden Charakter. Als dringlichste Aufgaben wurden die Erstellung eines Schwimmbades und Aufbades, vollständige Durchführuma der Kanalisation und Erstellung eines Gesellschaftshauses beschlossen.

— Langenhardt (A. Wehrh), 27. Dez. (Tropfsteinhöhle.) In der Nähe von Langenhardt war schon vor längerer Zeit eine Höhle entdeckt worden. Ein Jagemittler hat sich nun in einem Gestein in die Höhle hinabgelassen und in 17 Meter Tiefe Tropfsteingebilde von ansehnlicher Größe gefunden.

### Gerichtszeitung.

— Heidelberg, 27. Dez. (Gefährliche Brüder.) Vor dem Schöffengericht hatte sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit der 21-jährige verheiratete Kfzler Karl Ungerer und der 35jährige verheiratete Lünchner Karl Ludwig Castorius hier zu veranz begeben. Sie hatten sich einer 16jährigen Fabrikarbeiterin gegenüber als Kriminalbeamte ausgegeben und das Mädchen ihren Wünschen gefügig gemacht. Wegen Notzucht und Amtsanmaßung erkannte das Gericht gegen Ungerer auf ein Jahr Zuchthaus, Castorius wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Aus den Nachbarländern.

— Basel, 27. Dez. (Durch Kohlenoxydgas getötet.) Am Gensberg entwanden Kohlenoxydgase die in einer Küche keinen Abzug fanden, in die darüber liegende Küche eines älteren Ehepaars. Die beiden Leute brachen bald bewußtlos zusammen. Als man auf die Tatsache aufmerksam wurde war der Mann bereits tot, die Frau konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

# Warnung!

Ein skrupelloser Fabrikant versucht, unter Missbrauch meines gesetzlich gesch. Warenzeichens „Krügerol“ das Publikum zu täuschen. Er scheut sich nicht, eine andere Spezialität meiner Firma in der gleichen Farbe und ähnlichen Bezeichnung herauszubringen. Ich warne vor Ankauf! — Gegen den Herausbringer ist Klage erhoben. Ich mache die Kaufmannschaft darauf aufmerksam, dass nach dem Gesetz nicht allein der Herausbringer, sondern auch der Weiterverkäufer schadenersatzpflichtig ist. Man weise deshalb alle unter ähnlich klingenden Namen herausgebrachte Hustenmittel zurück. Oft werden solche Erzeugnisse als „ebensogut“ angeboten, obgleich weit minderwertiger. Sie stellen oftmals nur schlecht schmeckende und unwirksame Nachahmungen dar. Man fordere bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma usw. die millionenfach bewährten, elftausendfach glänzend begutachteten

## „Krügerol“-Katarrh-Bonbons

mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz. — Diese sind die Besten.

Richard Krüger, Leipzig.

Niemals lose ausgewogen!

Nur in den bekannten orangefarbenen Original-Beuteln, niemals lose dort zu haben wo im Schaufenster ein Original-Beutel sichtbar ist.

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1927.

#### Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz.

1. Zeitpunkt des Inkrafttretens. Giltigkeit der alten Steuerarten:

Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz tritt erst mit dem 1. April 1928 in Kraft. Bis dahin bleiben also die bisherigen Vorschriften in Geltung. Steuerarten, die vor dem 1. April 1928 gelöst sind, bleiben bis zu ihrem Ablauf gültig, und zwar auch für die Zeit, die nach dem 1. April 1928 liegt. Inhaber von Jahressteuerarten, die nach dem 30. September 1927 ausgestellt sind, können jedoch für die Zeit nach Ablauf des ersten Halbjahres der Gültigkeitsdauer der alten Karte Antrag auf Ausstellung einer neuen Karte stellen. Dies wird aber im allgemeinen nur für solche Kraftfahrzeugbesitzer in Frage kommen, deren Steuer nach dem neuen Tarif erheblich geringer sein wird als nach dem alten Tarif, also für Personenwagen mit einem Hubraum etwa von mehr als 3400 ccm. Wer noch vor dem 1. April 1928 eine neue Steuerarte lösen muß, wird unter Umständen vor der Frage stehen, ob er zunächst eine kurzfristige Steuerarte lösen soll, um zum frühestmöglichen Zeitpunkt in den neuen Tarif hineinzukommen. In dieser Beziehung wird darauf hingewiesen, daß im allgemeinen kein Anlaß besteht, in solchen Fällen kurzfristige Steuerarten zu lösen, da für kurzfristige Steuerarten gegenwärtig noch ein erhebliches Aufgeld zu zahlen ist. Die Lösung kurzfristiger Karten wird auch hier nur in Fällen zweckmäßig sein, wo die künftige Steuer erheblich geringer sein wird als die bisherige.

2. Tarif:

Kraftwagen und Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine werden künftig nicht mehr nach Pferdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert; die verschiedene Bewertung von Zweitakt- und Viertaktmotoren fällt fort. Eine Steuer-P.S. entspricht einem Hubraum beim Zweitaktmotor von etwa 174,5 ccm, beim Viertaktmotor von etwa 261,8 ccm. Für Kraftwagen beträgt die Jahressteuer 8 RM für Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine 12 RM für je 100 cm Hubraum. Für Kraftomnibusse und Lastkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine beträgt die Steuer 30 RM für je 200 Kilo Eigengewicht. Der Steuerfuß erhöht sich um 1 Zehntel, wenn das Fahrzeug nicht auf allen Rädern mit Luftbereifung versehen ist. Die Jahressteuer für elektrisch oder mit Dampf angetriebene Kraftfahrzeuge (also auch für Elektro-Personenwagen) sowie Zugmaschinen ohne Güterabraum beträgt 15 RM für je 200 Kilo Eigengewicht. Zu diesen Sätzen tritt ein Zuschlag zur Abgeltung der landesrechtlichen Beiträge für außergewöhnliche Wegeabnutzung hinzu, der gegenüber bisher 25 Prozent für das Rechnungsjahr 1928 20 Prozent und für das Rechnungsjahr 1929 15 Prozent beträgt.

3. Steuerentrichtung:

Die Steuer kann künftig nicht nur jährlich oder in Halbjahresraten, sondern auch in Vierteljahresraten gezahlt werden, sofern die einzelnen Teilzahlungen den Betrag von 50 RM erreichen. Das Aufgeld beträgt bei Vierteljahresraten 6 Prozent und bei Halbjahresraten 3 Prozent des für den jeweiligen Zeitraum zu zahlenden Steuerbetrages.

Seinen 50. Geburtstag feierte am zweiten Weihnachtsfeiertag der badische Staatspräsident Dr. Adam Kemmle. Aus diesem Anlaß sind dem Staatspräsidenten zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Warnung vor Arzneimittelschwindel. Wir erhalten folgende Zuschrift von zuständiger Seite: „In letzter Zeit werden vielfach Tee als Stärkungsmittel oder Heilmittel gegen die verschiedenartigsten Krankheiten von umherziehenden Agenten, namentlich auf dem Lande angepriesen und Bestellungen gegen Vorauszahlung eines Teilsbetrages entgegengenommen. Die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Technischen Hochschule warnt dringend vor dem Ankauf solcher Tees und sonstigen Arzneimittel. Diese stellen in der Regel eine ganz geringwertige Ware dar und werden von Leuten in den Verkehr gebracht, denen oft jegliche Sachkenntnis von der Wirkung und Anwendung der Tees und Arzneimittel fehlt. Der verlangte Preis steht meist in keinem Verhältnis zu dem wirklichen Wert der Ware, das ganze Gebahren beweist lediglich, den Leuten das Geld aus der Tasche zu holen. Wer sich vor Schaden und Verdruss bewahren will, hüte sich deshalb, solche Tees und sonstige Arzneimittel von Hausierern zu kaufen oder bei Hausierern zu bestellen.“

Eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltete Herr E. Hall, Inhaber der Dampfmaschinenfabrik B. Koll in Bulach für seine Angehörigen. Jeder bekam ein Geldgeschenk und Konfekt. Eine besondere Weisheit erhielt die Feier dadurch, daß die Gründerin des Geschäftes Frau Koll, die trotz ihrer 89 Jahre die Reise von Amerika nach Bulach gemacht hat, der Feier anwohnen konnte.

Explosionsgefahr bei elektrischen Glühlampen. Durch Versuche wurde festgestellt, daß Glühlampen der gebräuchlichen Kerzenfäden bei Umfüllung mit Stoffen, die als schlechte Wärmeleiter bekannt sind (z. B. Watte) wenige Minuten nach dem Einschalten so heiß werden, daß die Stoffe glimmen und das Glas Schmelztemperatur erreicht. In diesem Augenblick zerpringen dann die Glühlampen, gewöhnlich unter explosionsartiger Erscheinung, wobei leicht die Stoffe in Flammen aufgehen. Bei farbigen Glühlampen ist diese Gefahr wegen des Ladüberzuges noch größer. Es wird daher davor gewarnt, elektrische Glühlampen mit brennbaren Stoffen in unmittelbarer Berührung zu bringen, insbesondere Glühlampen, durch Ueberbeden mit Stoffen oder Einhüllen in Watte, was hier und da zur Erzielung besonderer Beleuchtungseffekte geschieht, unsichtbar machen zu wollen. Auch die imprägnierte sog. Christbaumwatte bietet in dieser Beziehung keine genügende Feuersicherheit.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. „Die Andacht zum Kreuz“ von Calderon-Joff gelangt am Mittwoch, den 28. Dezember, zur dritten Aufführung. Am Freitag, den 30. Dezember geht nachmittags (15 Uhr) das Weihnachtsmärchen „Die Kette ins Schwarzenland“ von Ulrich von der Trend in Szene; abends findet die erste Aufführung des neu einstudierten Schauspiels „Das vierte Gebot“ von Ludwig Anzengruber zur Erinnerung an die vor 50 Jahren zu Wien erfolgte Uraufführung des Stückes statt.

Festgenommen wurden: Ein 33 Jahre alter Koch von hier wegen Betrugs und Unterschlagung, ein 28 Jahre alter Dekorateur aus Berlin wegen Verdracht des Diebstahls und wegen Betrugs, ein 28 Jahre alter Maler aus Ludwigshafen a. Rh. wegen Diebstahls, eine 22 Jahre alte Kellnerin aus Offenbürg wegen Unterschlagung; ferner 8 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Bauer. Ein Auszug aus dem Programm des heutigen Mittwoch-Konzertes findet sich im Inzeratenteil des Blattes.

#### Lichttechnik im Nachflußverkehr.

Sitzung der Lichttechnischen Gesellschaft Karlsruhe.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. J. Reichmüller bekannt, daß die Technische Hochschule „Friedericiana“ auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Lichttechnik dem Generaldirektor der Stadtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und Beigeordneten der Stadt Düsseldorf, Herrn Philipp Lenz, in Anerkennung seiner hohen Verdienste, die sich Herr Lenz um die Förderung technisch-wirtschaftlicher Betriebe und besonders um die Förderung der Lichttechnik erworben hat, die Würde eines Ehrensenators verliehen habe.

Als der Redner mit der Bekanntmachung einer lichttechnischen Ausstellung im Rahmen der Geleitfahrt vertraut wurde, hat Herr Lenz

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Eine Anzeige dieser oder ähnlicher Art in der Neujaehrnummer der Badischen Presse erspart Ihnen das mühevoll und kostspielige Versenden von Neujaehrskarten und bildet außerdem eine vornehme und wirkungsvolle Repräsentation Ihres Geschäftes

mit klarem Blick für die Bedeutung, die eine solche lichttechnische Ausstellung nicht nur für die Lichttechnik selbst, sondern allgemeiner für die technischen Betriebe und Verwaltungen der Städte haben würde, alles getan, um dem Plane zu einer würdigen Durchführung zu verhelfen. Wenn wir jetzt, nach über einem Jahre, auf die lichttechnische Ausstellung in Düsseldorf und ihren Erfolg zurückblicken, so wird auch die Lichttechnische Gesellschaft Herrn Beigeordneten Lenz für seine großen Verdienste um die Ausgestaltung und damit die Förderung der Lichttechnik ihren wärmsten Dank sollen müssen und sich freuen für die ihm von der Technischen Hochschule zu Teil gewordene Ehreung.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm Herr cand. elektr. E. Schönbeger das Wort zu seinem Vortrag über „Lichttechnik im Nachflußverkehr“. In unserer Zeit, in der Zeit der Geschwindigkeit, ist der Flug schon eine Selbstverständlichkeit. Um die Flüge auch nachts zu ermöglichen, ist man bestrebt, Einrichtungen auszubauen, die es ermöglichen, durch die Nachtflüge die Wirtschaftlichkeit der Luftfahrt zu erhöhen.

Diese Einrichtungen bestehen größtenteils aus Beleuchtungs- und Signalanlagen, die also in das Gebiet der Lichttechnik fallen. — Die Anlagen sind teils auf der Flugstrecke, teils im Flughafen angebracht.

Es gibt schon mehrere nachts befliegene Flugstrecken. Die einzige jedoch, die auch für Personenverkehr ausgenutzt wird, ist die Strecke Berlin-Königsberg. Auf den Strecken werden allgemein Feuer hoher Reichweite, wie die Leuchtströme und Seesfeuer am Meeresufer, in Abständen von 20-30 Kilometer auf möglichst hohe Türme, Masten oder sonstige Erhöhungen aufgestellt.

Je nach Konstruktion sind die Seesfeuer verschiedener Art und zwar Leuchtlaternen, Drehscheiblaternen, Blinklaternen usw. — Die Feuer sind teils mit Benzin, teils mit Petroleum, teils mit Gas und wo es möglich ist, wird elektrische Energie zugeführt.

Kleinerdings werden zwischen die e größerer Feuer in kleineren Abständen von 5-6 Kilometer rote Neon-Röhren aufgestellt, die dem Flugzeugführer ein genaues Einhalten der Fluglinie ermöglichen. Sämtliche Feuer werden durch Lichtsignale gekennzeichnet, damit man mit Sicherheit feststellen kann, an welchem Ort man sich befindet. Bei den größeren Anlagen sind Hilfsanordnungen vorgesehen. — Im Flughafen sind Ankerfeuer angebracht, ähnlich dem Seesfeuer, aber mit weit größerer Reichweite, da sie in einer viel helleren Umgebung zur Wirkung kommen sollen.

Das dem Flughafen sich nähernde Flugzeug wird von dem Ankerfeuer Feuer geführt. Wenn das Flugzeug sich über dem Flughafen befindet, muß sich der Führer über die Landungsrichtungen orientieren. Dazu dienen die Windrichtungsanzeiger, die entweder aus einem beleuchteten Flugzeugmodell bestehen, oder aus einem System von Glühlampen, die eine L-Form bilden und gegen die Windrichtung zeigen.

Der Landungsplatz wird schattenlos, von 8 im Kreis aufgestellten Scheinwerfern beleuchtet, die so eingerichtet sind, daß der Flugzeugführer nicht geblendet wird. — Eine solche Einrichtung befindet sich auf dem Flughafen Rotterdam-De Waalhaven.

In Berlin-Tempelhof wird eine andere Art Landungsrichtung benötigt. In ca. 100 Meter breiten parallelen Reihen werden Lampen aufgestellt, zwischen denen das Flugzeug landen soll. In diesem Fall müssen die Flugzeugführer auch durch rote Lichter gekennzeichnet werden.

Wenn diese Einrichtungen verlagert oder nicht genügen, sind noch einige Scheinwerfer zur Hand. Außerdem befinden sich an Bord des Flugzeuges Scheinwerfer und Magnetlichter, die der Führer im Notfall vom Führer aus betätigen kann. Die den Flughäfen umgebenden hohen Gebäude, Schornsteine usw. sind mit Warnungslichtern ausgestattet. Die Warnungslichter bestehen meist aus rotleuchtenden Neon-Röhrenbildern.

Insolange der bisherigen Einrichtungen ist der Flieger abhängig von der „Vodenorganisation“. Dieser Zustand wirkt hemmend auf die Entwicklung des Nachflußverkehrs. — Teils durch Vereinfachung der Beleuchtungsapparatur, teils durch Erhöhung der Tragfähigkeit der Flugzeuge, ist man bestrebt, sämtliche Hilfsapparate am Flugzeug selbst anzubringen. Hier sind dem Techniker neue Aufgaben gestellt.

Eine Reichsbauordnung für die Verkehrsstraßen. Im Reichsverkehrsministerium wurde dieser Tage mit den Regierungen der Länder über eine Vereinheitlichung der Ausbaupläne für die deutschen Landstraßen verhandelt. Die Reichsregierung will versuchen, ohne gesetzgeberische Maßnahmen auf dem Wege der Vereinbarung die aus verkehrspolitischen Gründen erforderliche Einheitlichkeit im Straßenbau sicher zu stellen. Fast einstimmig erklärten sich die Länder zur Mitarbeit bereit. Das Reichsverkehrsministerium wird aus den von den Ländern beizubringenden Unterlagen eine Reichskarte der Hauptverkehrsstraßen aufstellen und den Entwurf einer Reichsstraßenbauordnung ausarbeiten.

#### Ungeschulte Bahnübergänge.

Die Verkehrsabteilung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs e. V. schreibt uns:

„Rein Tag vergeht, an dem sich nicht anlässlich von Zusammenstößen zwischen Kraftfahrzeugen und Eisenbahnen Todesfälle oder schwere Verletzungen von Leuten und Injassen von Kraftfahrzeugen ereignen. Meistens ist dies der Fall bei ungeschulten oder mangelhaft gekennzeichneten Bahnübergängen. In vielen Zuschriften äußert man sich erbittert über das Verhalten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.“

Während Privatbetriebe alle erdenklichen Schutzmaßnahmen zu Gunsten der Menschenleben treffen müssen, wenn sie auch dadurch noch so schwer belastet werden, brauchen sich weder die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft noch die Lokalbahn-Vereine auf den Erfordernissen der Zeit anzupassen; nach wie vor bleiben etwa 40000 Bahnübergänge unbeschränkt, weshalb bei der Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs unbedingt mit einer Vermehrung der Zusammenstöße zu rechnen ist.

Wir wissen, daß es außerordentlich schwierig ist, die Mittel für die Beschränkung von abertausenden Bahnübergängen aufzubringen. Man darf aber nicht übersehen, daß das Problem in anderen Staaten gelöst wurde und daß Deutschland für die Dauer nicht nachhinken darf.

Läßt sich die restlose Beschränkung nicht durchführen, müssen eben andere Mittel und Wege gefunden werden, um einen Zustand zu beseitigen, der tatsächlich unhaltbar geworden ist, wobei man nicht übersehen darf, daß es bei Zusammenstößen zwischen Eisenbahnen und schweren Lastkraftwagen auch zu Entgleisungen der Eisenbahnen kommen kann und damit zur Gefährdung, eventuell auch Tötung der Fahrgäste.

Gerade die deutsche Technik ist so weit vorgeschritten, daß es nicht schwer sein dürfte, durch geeignete Hilfsmittel, wenn auch nicht die Gefahren vollständig zu beseitigen, sie doch wesentlich herabzumindern. Es dürfte Sache des Reiches sein, hier endlich nach dem Rechten zu sehen.“

#### Verlängerter Wintersportzug auf der Schwarzwaldbahn.

Der an Wochenenden vorgesehene Wintersportsonderzug Mannheim-Heidelberg, Karlsruhe-Offenburg (Mannheim ab 14.40, Offenburg ab 18.04) liegt in Offenbach jeglichen Anschluß an die Schwarzwaldbahn vermissen, da der laufende Schwarzwaldzug 1428 Offenburg bereits 15.28 verläßt. In diesem Zustand erliden die Stigebiete der Schwarzwaldbahn mit Recht eine Benachteiligung, zumal sie nach wie vor unter der vollkommenen Absperrung von Strazburg als Zubringer leiden. Durch Triebwagen wurden nun bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe entsprechende Vorstellungen erhoben, die von anderen betroffenen Flächen des Mittelschwarzwaldes unterstützt wurden. Die Reichsbahn hat sich nun in dankenswerter Weise bereit erklärt, wie im Jahre 1925, den Sonderzug bis Trieburg zu verlängern, wo er 19.46, also sehr günstig ankommt. Diese Verlängerung ist umso bedeutungsvoller, als der Zug ja vom allgemeinen Verkehr benutzt werden kann. Er soll erstmals am 24. Dezember verkehrszwecklich verkehren. Eine bessere Lösung wäre aber, weil sie dauernd möglich wäre, den Anschluß in Offenburg an den Kurzug zu schaffen, so daß der Reichsbahn der Sonderzug erspart würde. Berücksichtigung in dieser Richtung, z. B. durch Führung über Schwanau mit Zubringern aus Heidelberg und Bruchsal, wodurch die nötige Fahrzeitverlängerung gewonnen werden könnte, sind gemacht worden.

#### Familienfeste und Jubiläen.

60. Geburtstag. Der langjährige Vorsitzende der Spitzenorganisation des badischen Schneidergewerbes, des Landesverbandes badischer Schneidemeister e. V., Sig. Karlsruhe, Johann Weid, Karlsruhe, feiert am 28. Dezember d. J. seinen 60. Geburtstag. Johann Weid ist einer der bekanntesten badischen Handwerkerführer; seiner zielbewußten Tätigkeit ist es gelungen, die Organisation des Schneidergewerbes zu einer der besten im badischen Lande zu machen. Das badische Schneidergewerbe hat dem Jubilar überaus Vieles zu verdanken. Nicht allein, daß Johann Weid das Verbandsmitglied über die schwere Zeit der Nachkriegsjahre, der Inflation, glücklich hinwegbrachte, auch der machtvolle Aufschwung des Verbandes, seine innere Festigung ist mit sein Werk. Die Gründung und Heranbildung einer eigenen Verbandszeitung und vor allen Dingen die Gründung der Sterbekasse des Verbandes ist Weid zu verdanken.

25jähriges Dienstjubiläum. Herr Amtsmeister Rudolf Reich bei der Stadtverwaltung Karlsruhe feierte am Samstag, den 24. Dezember, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß ehrte der 1. Bürgermeister der Stadt, Herr Sauer, den Jubilar mit herzlichen, anerkennenden Worten, in denen er die erprobte Zuverlässigkeit und tadellose Führung des Jubilars besonders hervorhob. Eine Ehrenurkunde nebst einem Angebinde bewiesen Herrn Reich die allgemeine Beliebtheit und Achtung, deren er sich bei Vorgesetzten und Kollegen erfreuen darf.

81. Geburtstag feiert heute in guter körperlicher und geistiger Frische Frau Magdalenena Schmitt, Werkmeisters-Witwe, wohnhaft Augartenstr. Nr. 93.

#### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 22. Dez.: Karl Friedmann, Chem., 59 Jahre alt. Magazinarbeiter. — 24. Dez.: Siegfried Dietz, 6 Monate 21 Tage alt. Vater: Detrich Dietz, Eisenbahnsekretär; Wilhelm Jäger, ledig, 67 Jahre alt. Vorkassistent a. D. — 25. Dez.: Janos Nitzschke, Chem., 65 Jahre alt. Gerbermeister; Friedrich Reichert, Chem., 59 Jahre alt. Überrechnungsrat. — 26. Dez.: Elisabeth Baumelster, 45 Jahre alt. Ehefrau von Karl Baumelster, Metzgermeister; Gertrud Bendler, ledig, 32 Jahre alt, ohne Beruf; Juliane Dörfler, 68 Jahre alt. Ehefrau von Johann Dörfler, Zoolofner; Fritz Huber, Chem., 43 Jahre alt. Zuchtmeister. — 27. Dez.: Julie Preuss, 80 Jahre alt. Witwe von Anton Preuss. Kanalarbeiter.

#### Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

| Stationen   | Windrichtung in Meeres-Niveau | Temperatur in Grad C | Relative Luftfeuchtigkeit in Prozent | Niederschlag in mm | Schneebedeckung in cm | Wetter     |
|-------------|-------------------------------|----------------------|--------------------------------------|--------------------|-----------------------|------------|
| Wiesbaden   | 7-6                           | 3                    | 5                                    | 3                  | —                     | bedeckt    |
| Karlsruhe   | 7-5                           | 3                    | 7                                    | 4                  | —                     | bedeckt    |
| Baden-Baden | 7-5                           | 3                    | 4                                    | 0                  | —                     | bedeckt    |
| St. Blasien | 6-2                           | 1                    | 6                                    | 0                  | —                     | bedeckt    |
| Heidelberg  | 6-2                           | 1                    | 2                                    | —                  | —                     | Schneefall |
| Wonnegau    | 6-2                           | 1                    | 2                                    | —                  | —                     | Schneefall |

Allgemeine Witterungsübersicht. Baden hatte gestern meist bedecktes, zeitweilig regnerisches Wetter. Auf dem Hochschwarzwald fiel viel Schneefall. Temperaturen um Null Schnee.

Von Norden her strömt Kaltluft nach Süden und bildet eine ausgebreitete Antizyklone aus. Die auf ihrer Vorderseite herrschende Nordostwindung wird durch einen Wirbel über dem Mittelmeer belebungslos. Wir erwarten daher bei nordöstlicher Windausfuhr weitere Abkühlung mit zeitweiligen Niederschlägen.

Wetterausblick für Mittwoch, den 28. Dezember 1927: Wolke und fühlbar, zeitweilige Niederschläge, im Gebirge Frost und Schneefälle.

Alltäglicher Schneebericht der bad. Landeswetterwarte vom 27. Dez. 1927. Im Gebirge liegen die Temperaturen zur Zeit noch 2-3 Grad über Null; nur der Hochschwarzwald hat bei Temperaturen unter Null heute früh leichten Schneefall; dort liegt noch 5 Stm. Schneefall.

Wasserstand des Rheins. Sauerbrunn, 27. Dez., morgens 6 Uhr: 83 Stm., gefallen 15 Stm. Rastatt, 27. Dez., morgens 6 Uhr: 217 Stm., gefallen 8 Stm. Wetzlar, 27. Dez., morgens 6 Uhr: 416 Stm., gefallen 4 Stm. Mannheim, 27. Dez., morgens 6 Uhr: 378 Stm., gefallen 36 Stm.

## Steigerwald-Tafel hochwertig!

Vertreter: Glocker & Tuten, Pforzheim, Blücherstraße 5, Telefon 272.









**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, 28. Dezember  
G 12 20. 1001-1100

**Die Andacht zum Kreuz**  
v. Calderon de la Barca  
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden

Eufebio Lettner  
Gurcio Schulte  
Alfardo Schöble  
Julia Mietens  
Octavio v. d. Trenck  
Alberto Edder  
Gill Gemmede  
Menga Genter  
Mas Herr  
Tirio Derr  
Forstlo Wehner  
Cello Brand  
Ricardo Graf  
Chilindrina Schneider

Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22 Uhr.  
1. Rang und 1. Oberstufe 5. —  
Do. 29. Dez. Don. 30. Dezember.  
Nachmittags: Die Kette ins Schwarzenfeld.  
Abends: Neuenhaidert.  
Das vierte Gebot.

**Colosseum**  
Waldstraße 16  
Telefon Nr. 5599.

Tägl. abds. 8 Uhr  
Son- und  
Festtags 4 u. 8 U.

**Revue Wien**  
und die Wiener

**MOZART**  
Täglich 20 Uhr  
Das fabelhafte  
**Kabarett-Programm**  
Kein Weinwang  
Kein Eintritt

**Wiener Hof**  
Bes. Rich. Löwe  
**Heute TANZ.**

**Weinhaus Juff**  
zum Goldenen Käse  
Täglich v. 4-7 u. 8-12 Uhr  
Stimmungstafel  
**Navaho**

**1841**  
**KARLSRUHER LIEDERKRANZ**  
Donnerstag, 29. Dez.  
abends 8 Uhr  
im Vereinslokal:

**Probe**  
zu besonderem Zweck.  
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

**Heute Tanz**  
**Theater-Restaurant**  
Separates  
Weinzimmer

**Verloren**  
**Rafe entlaufen.**  
rot-sch. gefl. v. Brühl,  
f. d. Schwanz, Abzugsges.  
v. Pefobna. (722163)  
Schwanzstr. 39, St. II.

**Gefunden**  
Gefunden  
am hell. Abend Kranken-  
u. Selbstmörder. Gebis-  
sen, Abzugsges. Pefobna,  
Straß. 3, 4. St. (71325)

Intern. Genfer Verband der Hotel-,  
Restaurant- u. Kaffee-Angestellten.

**Zu der heute Mittwoch,**  
den 28. ds. Mts., in der Glashalle  
des Stadtgartens-Restaurants  
stattfindenden  
**Weihnachts-Feier**  
verbunden mit  
**Gabenverlosung und Ball**  
künstlerischen Darbietungen (unter  
Mitwirkung von Herr Willy Eder) sind  
Freunde und Gönner des Genfer-Ver-  
bandes freundlichst eingeladen.  
Anfang 21 Uhr. :: Ende 5 Uhr.

**Residenz-Lichtspiele Waldstraße**

Heute:  
**Zwei unterm Himmelszelt**  
nach dem Roman der Berliner  
Illustrierten Zeitung  
von Ludwig Wolff  
In der Hauptrolle:  
Margarete Schlegel / Ernst Deutsch

**Klassenzauber**  
Groteke in 2 Akten.

**Wildrufer im Hochgebirge**  
Kulturfilm

Das Neueste u. Interessanteste  
aus aller Welt. 30745

**WELTKINO.**  
KAISERSTR. 133 TELEFON 5640

Nur noch heute u. morgen  
die größte Sensation,  
die Karlsruhe je gesehen hat!  
Der Liebling des Publikums, der  
tolikühne Sensationsdarsteller  
**CARLO ALDINI**  
In seinem bisher wohl stärksten  
und unter ausserster Lebens-  
gefahr hergestellten  
**Sensations-Riesensfilm**  
**Der Mann ohne Kopf**  
Die peinliche Situation einer  
großen Verwechslung in 8 Akten  
von ungemein starker Spannung

Ab Freitag der neue große  
**Harry-Piel-Film**  
**Bezwinger der 1000 Gefahren**  
in Erstaufführung

**Landestheater**  
Wahmiche C. 1. Rang,  
Walton, Mitte, 2. Plage  
wegen Trauerfall sofort  
abzugeben. Angebote un-  
ter Nr. 5924 an die Ba-  
dische Presse.

**Wer macht Maschinen-Knopfbocher für Wäsche?**  
zu erfragen unter Nr.  
30974 in der Bad. Pr.

**Welfratsgesuche**  
**Geschäftssohn**  
aus alter bad. Familie,  
27 J. alt, 3. 24. Indu-  
strieller erwerbstätig, gut  
kennengelernt, wünscht Brie-  
fwechsel mit jung. Dame,  
die modern. Anschauun-  
gen folgen kann, zwecks  
späterer Heirat. Zuschriften  
unter Nr. 6632 an die  
Badische Presse.

**Neujahrsmunich!**  
Fr. 23 Jahre, evange-  
lisch, mit schön. Aus-  
steuer u. spät. Bermda,  
wünscht ferlich. Herrn in  
sicher. Stellung, Beamter  
bevorzugt, zwecks Heirat  
kommen zu lernen. Zuschriften  
unter Nr. 6641 an die Bad. Pr.

**Unterriech!**  
In Mathematik erteilt  
Nachhilfeunterricht  
G. Schmezer, Vorholz-  
straße 46. (71342)

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstraße 11

Nur noch heute und morgen Donnerstag!

**Pat und Patachon auf dem Pulverfaß**  
Landstreicher  
Lustspiel in 2 Akten.  
Ufa-Wochenschau.

**Von Mainz bis Linz.**  
Herrliche Naturszenarien. 30965  
Jugendliche haben Zutritt!  
Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

*Handwritten text:*  
Haben Sie schon von der Sache mit Schorniegel gehört?

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr abends:  
**Grosses Sonder-Konzert!**  
Aus dem Programm:  
Russischer Karneval, Ouverture ..... Glazunow  
Rosenkavaller-Suite ..... Rich. Strauß  
Klaviertrio op. 97 B-Dur ..... Beethoven

Samstag, den 31. Dezember, 8 Uhr abends:  
in sämtlichen Räumen  
**Große Silvesterfeier**  
Im Ratskeller-Kaffee  
**TANZ**  
Tischbestellungen beim Geschäftsführer

**Gloria-Palast**  
am Rondellplatz

Nur noch 2 Tage!  
Heute und morgen Donnerstag  
**Auferstehung**  
nach dem weltberühmten Roman von Leo Tolstoj

**So ein Bengel**  
Lustspiel in 2 Akten  
Emelka-Wochenschau

**Der Itis**  
Interessante Tierstudien

**Weihnachtsmärchen**  
Illustriert von der Haus-Kapelle

Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr. 30067

**Warenschrank**  
gebraucht, zu kaufen ge-  
sucht. Preisangebote un-  
ter Nr. 6631 an die Ba-  
dische Presse.

**Contrabass**  
sowie kleine und große  
**Trommel**  
gebr. zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 6640  
an die Badische Presse  
erbeten.

**Autohaus Otter, Offenburg**  
Mehrere gebrauchte, teilweise in allerbestem Zu-  
stande befindliche Autos erster Marken sind  
unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen preis-  
wert zu verkaufen. (71347)

**Zu verkaufen**  
Wegen Bezug aus an-  
dem Hause zu verkaufen:  
Gutes  
Schlafzimmer (Kästern)  
kompl. Speisezimmer,  
kompl. Kücheneinrichtg.,  
sowie versch. Kleinfabril,  
alles gut erb. Angeb. u.  
Tel. 3622, 13.30-15 Uhr.  
D 653 an die Bad. Pr.

**Schreibmaschine**  
(Ertrungh), sehr gut er-  
halten, wenig geb., aus Privat-  
hand weg, Verkauf, 11.  
etwa Hälfte Neuwert,  
20 Bde., Komplex, alt,  
gut, praxisch, Einbd., od.  
geg. Schließel, zu verkf.,  
Tel. 3622, 13.30-15 Uhr.  
(71344)

**Molortrad**  
„Wanderer“  
fabrikert, 3,25 PS,  
bittig zu verkf. (733008) u.  
Pr. 629 in der Ba-  
dischen Presse.

**Besonders günstiger Gelegenheitskauf**  
von neuen Anzüge u. Mäntel  
darunter neueste Modellen, beste  
Konfektion und feinste Ausführung  
zu 12.—, 20.—, 28.—, 37.—, 45.—, 52.— u.

**Schuhe**  
Damen-Herren- u. Kinder-  
s. T. Mahmenarbeit in Bad. Ober-  
Vocall u. Rindber zu  
10,75, 9,25, 8,25, 7,25, 5,25, 4,25, 2,75  
Herrenstraße 11 2. St. Bad.  
Ankauf v. Konfurs- u. Restloser  
D. Turner & Co.

**3000-6000 M**  
**10000-15000 M**  
auf Hypothek auszuliehen  
durch  
Aug. Schmitt,  
Bankkommission, Karls-  
ruhe, Hirschstr. 43, Tele-  
fon Nr. 2117.

**Darlehensgesuch**  
Suche 600 Mark Dar-  
lehen aus Privatband,  
nur für kurze Zeit gegen  
Ratenrückzahlung u. gute  
Bürgschaft. Benötigende  
Sicherheit vorhanden.  
Gest. Zuschriften sind zu  
richten unter Nr. 6612  
an die Badische Presse.

**Kreditgesuch**  
Suche von Bank oder Privatmann auf neu-  
erbaute Kunden- und Gabelmühle Nm. 30 000.—  
auf erste Hypothek gegen mäßigen Zinsfuß.  
Amliche Einrückung Nm. 115 000.—  
Angebote unter Nr. 5968a an die Badische Presse.

Best. Herr sucht sich an  
gesundem Geschäft mit  
einigen tausend Mark  
aktiv zu beteilig.  
Am liebsten Buch- oder  
Kunstverlag. Gest. Ange-  
bote unter Nr. 6682 an  
die Badische Presse.

**250 Mark**  
bei guter Sicherheit  
(Haus) gegen Zins von  
Selbstgeber sofort zu  
leihen gesucht. Angebote  
unter Nr. 6638  
an die Badische Presse,  
Kittler Hauptstr.

**Gute Erfindung!**  
Erfindungsreicher ist eine  
ausgebende Maschine mit  
sehr Ausdauer sofort  
zu verkaufen. Nachsch-  
teile werden eingelemt.  
Angebote unter Nr. 6643  
an die Badische Presse.

**Je 1 Schant-Wirtschaft**  
in Karlsruhe u. Frei-  
burg i. S. Rentab.  
a. S., f. u. in Mann-  
heim, preiswert an  
faufkräftige Interes-  
santen zu verkaufen.  
Preis u. Nr. 6628  
in der Bad. Presse.

**Gut eingerichtete Maschinenfabrik**  
in Forstheim bes. Aus-  
wand, mit 300 000 An-  
schlag, sof. zu verkaufen.  
Vollfach 230, Forstheim  
(3069)

**Kaufgelegen**  
Leberwaise  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Preis u. Nr.  
6687 an die Bad. Pr.

**Sprechapparate**  
Platten, Zubehör, bil-  
ligste Preise, Reparatur.  
Zirkel 20 (Laden).

**Hanomag**  
billig veräußert. Anze-  
bote unter Nr. 6648 an  
die Badische Presse.

**Serrenrad**  
Brennador, mit Doppel-  
torpedoreifen, in gutem  
Zustande zu verkaufen.  
Preis 85 M. (71376)  
Leopoldstr. 42, 2. Stod.

**Kinderwagen, unterh. f.**  
7 M. zu verkf. Günter-  
berglab 3, IV. (71380)

**Tiermarkt**  
Deutsche Dogge, schwarz,  
u. weiß gefleckt, hüdn-  
reiner, sehr schön ge-  
eignet, zu verkf. (71385)  
Bühnenstr. 16.